



Wie Eltern den Ganztag sehen: Erwartungen, Erfahrungen, Wünsche

Ergebnisse einer repräsentativen
Elternumfrage

Wie Eltern den Ganztag sehen: Erwartungen, Erfahrungen, Wünsche

Ergebnisse einer repräsentativen
Elternumfrage

Inhalt

Vorwort	7
Zentrale Ergebnisse der Umfrage im Überblick	10
Die Ergebnisse der Umfrage im Einzelnen	12
1. Ganztägiges Lernen gehört in vielen Familien zum Alltag	12
2. Eltern von Ganztagsschülern bewerten Schulen häufiger positiv als Eltern von Halbtagschülern	14
3. Eltern von Ganztagsschülern bewerten die Lehrkräfte ihrer Kinder häufiger positiv als Eltern von Halbtagschülern	17
4. Eltern von Ganztagsschülern sehen viele ihrer Erwartungen an das ganztägige Lernen als erfüllt an	19
5. Eltern von Ganztagsschülern äußern auch Verbesserungsbedarf: Mehr individuelle Förderung, bessere Personalausstattung und eine engere Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule	22
Zusammenfassung und Fazit	24
Executive Summary: Key findings of the survey at a glance	26
Anhang	28
1. Hintergrundinformationen zur repräsentativen Elternumfrage	28
2. Tabellenanhang	29
3. Ganztag in der KMK-Schulstatistik: Ausbaustände und Schülerzahlen	33
Impressum	35

Vorwort

Eltern geben Ganztagschulen gute Noten

Der Ausbau der Ganztagschulen ist eine der größten Reformen im Bildungsbereich der letzten Jahrzehnte. Mit ihr verbunden sind viele Hoffnungen auf mehr Leistungsfähigkeit und Chancengerechtigkeit im Schulwesen sowie der Wunsch nach einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Dieser Ausbau wird aber nur dann ein Erfolg, wenn er von den Eltern akzeptiert wird. In der vorliegenden Untersuchung zeigen wir, dass dies inzwischen der Fall ist: Ganztagschulen sind in der Wahrnehmung der Eltern besser als Halbtagschulen.

Ganztagschulen überzeugen Eltern

Das ist das Kernergebnis der vorliegenden Studie, die eine aktuelle repräsentative Befragung von Eltern auswertet. Eltern geben Ganztagschulen häufiger gute Noten als Halbtagschulen:

- 66 Prozent der Eltern von Schülern an Ganztagschulen bewerten die Angebote zur individuellen Förderung positiv im Vergleich zu 54 Prozent der Eltern von Schülern, die eine Halbtagschule besuchen.
- Fast zwei Drittel der Eltern von Kindern an Ganztagschulen sind der Ansicht, dass die Lehrer mit unterschiedlichen sprachlichen Voraussetzungen der Schüler umgehen können. Über Halbtagschulen sagen das nur rund die Hälfte der betroffenen Eltern.
- Die Möglichkeiten ihres Kindes, in seinem eigenen Tempo zu lernen, bewerten 66 Prozent der Ganztagseltern an ihrer Schule positiv, bei den Eltern von Halbtagschülern sind es 55 Prozent.
- Die technisch-räumliche Ausstattung bewerten 80 Prozent der Eltern von Ganztagschülern positiv im Vergleich zu 72 Prozent bei den Eltern von Kindern an Halbtagschulen.
- Sehr gut oder gut bewerten 77 Prozent der Eltern von Ganztagschülern den sozialen Zusammenhalt in der Klasse ihrer Kinder, bei den Eltern von Halbtagschülern sind es 71 Prozent.

Bei der individuellen Förderung geben Eltern gebundenen Ganztagschulen die besten Noten

Ein zweiter zentraler Befund betrifft den Vergleich der unterschiedlichen Organisationsformen von Schulen: Die besten Noten bei der für mehr Chancengerechtigkeit erforderlichen individuellen Förderung erhalten die gebundenen Ganztagschulen.

- Die individuellen Förderangebote beurteilen 70 Prozent der Eltern von Kindern im gebundenen Ganztags positiv. Im offenen Ganztags sind es 63 Prozent.
- Im gebundenen Ganztags sind mehr Eltern (58 Prozent) mit der gezielten Förderung ihrer Kinder zufrieden als bei offenen Angeboten (51 Prozent).

Allerdings gibt es auch Aspekte, die Eltern an offenen Ganztagschulen im Vergleich mit gebundenen Ganztagschulen schätzen:

- Die Betreuungsangebote in den Schulferien an offenen Ganztagschulen finden 54 Prozent der Eltern gut, bei gebundenen Ganztagschulen sind es nur 32 Prozent.
- Das Essensangebot überzeugt an offenen Ganztagschulen häufiger: Eltern finden es dort zu 60 Prozent gesund und ausgewogen im Vergleich zu 53 Prozent bei den Eltern von Kindern im gebundenen Ganztags.

Eltern wünschen mehr und bessere Ganztagschulen

Ein dritter Befund: Die Eltern wollen mehr und bessere Ganztagschulen.

30 Prozent der Eltern von Halbtagschülern sagen, sie würden sich heute für das ganztägige Lernen entscheiden. Aber das Angebot reicht nicht aus: 32 Prozent der Eltern von Kindern an Halbtagschulen geben an, dass es in ihrer Nähe keine Ganztagschule gibt.

Außerdem wünschen sich die Eltern mehr Qualität im Ganztags, konkret:

- noch mehr Angebote zur individuellen Förderung (49 Prozent der Eltern),
- eine Verbesserung der Personalausstattung (47 Prozent der Eltern),
- einen besseren Informationsfluss zwischen Schule und Elternhaus (46 Prozent der Eltern).

Eltern wünschen sich also den weiteren Ausbau guter Ganztagsschulen, die ihre Kinder individuell fördern. Die aktuellen Zahlen der offiziellen Schulstatistik zeigen, dass dieser Ausbau weiter vorankommen muss. Denn auch wenn im Schuljahr 2014/15 mittlerweile 37,7 Prozent der Schüler Zugang zu einer Ganztagsschule hatten, so bedeutet dies im Umkehrschluss, dass über 60 Prozent der Kinder und Jugendlichen in Deutschland immer noch nicht ganztägig lernen können.

Neben dem Ausbau der Ganztagsschulen müssen wir auch den Blick auf ihre Qualität werfen: Die zentrale Frage ist, unter welchen Bedingungen Ganztagsschulen positive Wirkungen entfalten. Ganztagsschulen mit verpflichtender Teilnahme über den ganzen Tag sind hier besser aufgestellt als offene Ganztagsschulen. Aber nicht einmal jeder fünfte Schüler hat Zugang zu einer solchen gebundenen Ganztagsschule – also zu der Form der Ganztagsschule, die durch ihre besonderen Rahmenbedingungen und nach Einschätzung der Eltern am besten individuell fördert.

Allerdings unterscheiden sich gebundene Ganztagsschulen untereinander ebenfalls stark, wie ein Vergleich ihrer Ausstattung zwischen den Bundesländern zeigt. Entscheidend für die Wirkung im Blick auf größere Chancengerechtigkeit ist die individuelle Förderung der Kinder. Hier gibt es noch erheblichen Verbesserungsbedarf in Ganztagsschulen, auch in der gebundenen Form. Nur eine Qualitätsoffensive, die Bund und Länder gemeinsam voranbringen und die Ganztagsschulen mit den nötigen zeitlichen und personellen Ressourcen für eine umfassende individuelle Förderung ausstattet, wird für eine bessere Leistungsfähigkeit und Chancengerechtigkeit des Schulwesens sorgen.



Dr. Jörg Dräger
Mitglied des Vorstands
der Bertelsmann Stiftung



Ulrich Kober
Leiter des Programms
Integration und Bildung,
Bertelsmann Stiftung

Zentrale Ergebnisse der Umfrage im Überblick

Der Ausbau von Ganztagsschulen ist seit Anfang der 2000er Jahre eine der zentralen Säulen der Schulpolitik aller sechzehn Bundesländer. Im Jahr 2002 lag der Anteil von Schülern, die an einer Schule mit ganztägigen Lernangeboten lernten, bei rund zehn Prozent – im Schuljahr 2014/15 waren es bereits knapp 40 Prozent aller Schüler, die an einer Schule lernen, die der Definition der Kultusministerkonferenz (KMK) von „Ganztagsschule“ entspricht (vgl. Anhang 3). In unserer repräsentativen Elternumfrage aus dem Schuljahr 2014/15 gibt sogar die Hälfte aller Eltern an, ihr Kind besuche eine ganztägige Schule. Darin enthalten sind vermutlich auch Horte zur Schulkindbetreuung und freiwillige Nachmittagsangebote, die in der KMK-Statistik nicht erfasst werden.

Was denken Eltern über das ganztägige Lernen ihrer Kinder, welche Erfahrungen haben sie gemacht und was wünschen sie sich anders oder besser? Und wie unterscheiden sich die Ergebnisse zwischen Eltern mit Kindern an Ganztagsschulen und denen, deren Kinder an halbtags geöffneten Schulen lernen? Die nachfolgend dargestellten Befunde liefern Antworten auf diese Fragen. Sie basieren auf der Sonderauswertung einer repräsentativen Umfrage unter Eltern von sechs- bis sechzehnjährigen Schülern¹ in Deutschland, die Infratest dimap im Auftrag der Bertelsmann Stiftung im Februar 2015 durchgeführt hat.

Insgesamt zeichnen Eltern von Ganztagsschülern ein positives Bild ihrer Schulen: Sie sind über weite Strecken zufrieden mit den Inhalten und dem Umfang des ganztägigen Lernens, halten die Lehrkräfte ihrer Kinder für fachlich kompetent, beurteilen den Klassenverband positiv und die Ausstattung der Schulen als gut. Zum Teil bewerten Eltern dabei die gebundene Form des Ganztags, bei dem alle Kinder eines Klassenverbands verbindlich über den ganzen Tag gemeinsam und häufig in rhythmisierten Tagesabläufen lernen, besser. Dieser von Eltern attestierte Mehrwert betrifft Qualitätsmerkmale, wie z. B. die individuelle Förderung, das gemeinsame Unterrichten zweier Pädagogen in einer Klasse und auch Ausstattungsmerkmale der Schule. An anderer Stelle loben mehr Eltern den offenen Ganztag, etwa wenn es um die Öffnung des Schulgeländes außerhalb der Schulzeiten oder die Qualität des Mittagessens geht. Die von den Eltern geäußerten Vorschläge zur Qualitätsverbesserung geben konkrete Anregungen, wie das ganztägige Lernen in Zukunft weiterentwickelt werden sollte. Diese Änderungswünsche beziehen sich insbesondere auf den Ausbau der individuellen Förderung, auf die Personalausstattung und auf die Kooperation von Schulen und Lehrkräften mit Eltern.

¹ Im nachfolgenden Text wird zur besseren Lesbarkeit überwiegend die männliche Sprachform verwendet – damit sind beide Geschlechter gemeint.

Im Einzelnen zeigt die Auswertung der repräsentativen Befragung, dass

- **ganztägiges Lernen in Deutschland zum Alltag gehört.** Die Hälfte aller Eltern gibt an, ihr Kind nehme an freiwilligen oder verpflichtenden Nachmittagsangeboten der Schule teil. In den meisten Fällen passen die im Ganztag angebotene Schul- und Betreuungszeiten zum elterlichen Bedarf oder gehen sogar darüber hinaus. **Gleichzeitig haben aber nicht alle Eltern, die sich ganztägiges Lernen für ihre Kinder vorstellen könnten, den Zugang zu einer entsprechenden Schule.** Unter den Eltern von Halbtagschülern meldet ein Fünftel einen höheren Bedarf an. Zudem hatte ein Drittel dieser Eltern nach eigenen Angaben zum Zeitpunkt der Schulwahl keine Ganztagschule in der Nähe, für jeden Achten waren die hohen Kosten ein Argument für die Entscheidung gegen das ganztägige Lernen.
- **die Mehrheit der Eltern von Ganztagschülern das Lernen ihrer Kinder positiv bewertet.** Zwei Drittel dieser Eltern sind sehr zufrieden oder zufrieden mit den Angeboten zur individuellen Förderung im Ganztag, gut acht von zehn Eltern äußern sich insgesamt positiv über die Aktivitäten, die über den Unterricht hinausgehen. Dabei sind die **Eltern von Ganztagschülern häufiger zufrieden mit der Schule und der Klasse ihres Kindes als Eltern von Halbtagschülern.** Dies zeigt sich sowohl in den Rückmeldungen zur Ausstattung der Schule als auch in der Einschätzung des überunterrichtlichen Angebots und der individuellen Förderangebote.
- **fast alle Eltern die Lehrkräfte ihrer Kinder positiv bewerten.** Dieses positive Feedback fällt unter Eltern von Ganztagschülern etwas positiver aus als unter Eltern von Halbtagschülern.
- **Eltern viele ihrer Erwartungen an das ganztägige Lernen ihres Kindes als erfüllt ansehen.** Dabei bewerten Mütter und Väter von Schülern im gebundenen Ganztag Qualitätsaspekte an den Schulen ihrer Kinder häufiger positiv als Mütter und Väter von Kindern im offenen Ganztag. Dies betrifft zum Beispiel die Qualifikation des Personals, die Absprachen und Kooperationen zwischen den in der Schule tätigen Mitarbeitern, die Ruhe- und Entspannungsmöglichkeiten für die Schüler und das Angebot gezielter Förderung für einzelne Kinder und Jugendliche.
- **Eltern Verbesserungsbedarf bei der individuellen Förderung, bei der Personalausstattung und bei der Zusammenarbeit von Eltern und Schule sehen.** Knapp die Hälfte aller Eltern von Ganztagschülern wünscht sich mehr Angebote zur gezielten individuellen Förderung, ein fast ebenso großer Anteil sieht großen bis sehr großen Verbesserungsbedarf bei der Personalausstattung bzw. beim Informationsfluss zwischen Elternhaus und Schule.

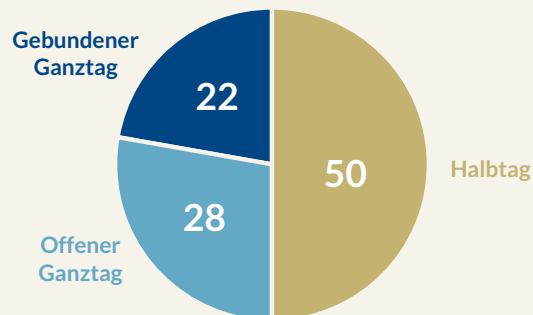
Die Ergebnisse der Umfrage im Einzelnen

1. Ganztägiges Lernen gehört in vielen Familien zum Alltag

Das ganztägige Lernen von sechs- bis sechzehnjährigen Kindern zählt für rund die Hälfte der Eltern in Deutschland zum Alltag (Abbildung 1): Insgesamt geben rund 50 Prozent der befragten Mütter und Väter an, ihr Kind lerne an einer Ganztagschule. 28 Prozent aller Schüler besuchen eine offene Form, 22 Prozent gehen in eine gebundene Ganztagschule. Im offenen Ganztags besucht die knappe Mehrheit der Schüler eine Grundschule (52 %, ohne Abbildung), der gebundene Ganztags hingegen ist der Umfrage zufolge primär eine Organisationsform der Sekundarstufe: Neun von zehn Schülern (91 %, ohne Abbildung) im gebundenen Ganztags lernen an einer weiterführenden Schule.

ABBILDUNG 1 Besucht Ihr ältestes schulpflichtiges Kind eine Halbtags-, eine offene oder eine gebundene Ganztagschule?

In Prozent



Grundgesamtheit: Eltern mit schulpflichtigen Kindern im Alter von 6 bis 16 Jahren (n=4.321).

Quelle: Infratest dimap.

| BertelsmannStiftung

Während Schüler an den Halbtagschulen an einem „normalen“ Schultag im Durchschnitt sechs Stunden in der Schule verbringen, beträgt die Verweildauer nach Auskunft der Eltern im Ganztags insgesamt eineinhalb Stunden mehr². Dabei findet sich praktisch kein Unterschied zwischen Grund- und Sekundarstufen-I-Schülern (7,4 Stunden zu 7,5 Stunden). Im offenen Ganztags liegt die durchschnittliche Verweildauer bei 7,2 Stunden pro Tag (Grundschule: 7,3; Sekundarstufe I: 7,1 Stunden), Eltern von Schülern im gebundenen Ganztags geben an, ihre Kinder blieben 7,8 Stunden in der Schule (Grundschule und Sekundarstufe I: je 7,8 Stunden).

2 Fragestellung in der Umfrage: Welche Schul- und Betreuungszeiten nehmen Sie derzeit in der Schule an einem normalen Wochentag für Ihr ältestes schulpflichtiges Kind in Anspruch? Grundgesamtheit: Eltern mit schulpflichtigen Kindern im Alter von 6 bis 16 Jahren (n=4.321).

Dabei ist die Mehrheit aller Eltern insgesamt zufrieden mit den Betreuungszeiten: Drei Viertel empfinden die Zeiten, die ihre Kinder in der Schule verbringen, als passend zum eigenen Bedarf. Einen höheren Bedarf melden 21 Prozent der Mütter und Väter an Halbtagschulen. An Ganztagschulen sagen dies 13 Prozent. Im gebundenen Ganztags hingegen bietet die Schule des eigenen Kindes nach Einschätzung von 22 Prozent der Eltern eine umfänglichere Schul- und Betreuungszeit an, als die Familie tatsächlich benötigt.

TABELLE 1 Entsprechen die aktuellen Schul- und Betreuungszeiten für Ihr ältestes schulpflichtiges Kind Ihrem tatsächlichen Bedarf?

In Prozent

	GESAMT	HALBTAG	GANZTAG		
			GESAMT	OFFEN	GEBUNDEN
Ja, die Betreuungszeiten sind richtig	73	72	75	80	67
Nein, unser Bedarf ist höher	17	21	13	15	11
Nein, unser Bedarf ist geringer	10	7	12	5	22

Grundgesamtheit: Eltern mit schulpflichtigen Kindern im Alter von 6 bis 16 Jahren (n=4.321).

Quelle: Infratest dimap.

| BertelsmannStiftung

Insgesamt nehmen vier von zehn Schülern nach Auskunft ihrer Eltern am schulischen Mittagessen teil. Auf den ersten Blick plausibel erscheint der Befund, dass dies vor allem für die deutliche Mehrheit von Ganztagschülern gilt: Im offenen Ganztags essen 64 Prozent in der Schule, 34 Prozent tun dies nicht. An gebundenen Ganztagschulen nutzen 67 Prozent der Schüler ein Mittagsangebot, 29 Prozent tun dies nicht. Unter Halbtagschülern essen rund 81 Prozent nicht in der Schule zu Mittag. In allen drei Gruppen melden Eltern allerdings zusätzliche Bedarfe an. So würden 25 Prozent aller Mütter und Väter von Kindern an Halbtagschulen, deren Kinder bislang nicht in der Schule essen, gern ein schulisches Mittagessen für ihr Kind in Anspruch nehmen. Der entsprechende Anteil liegt an offenen Ganztagschulen bei 20 Prozent und in gebundenen bei 24 Prozent.

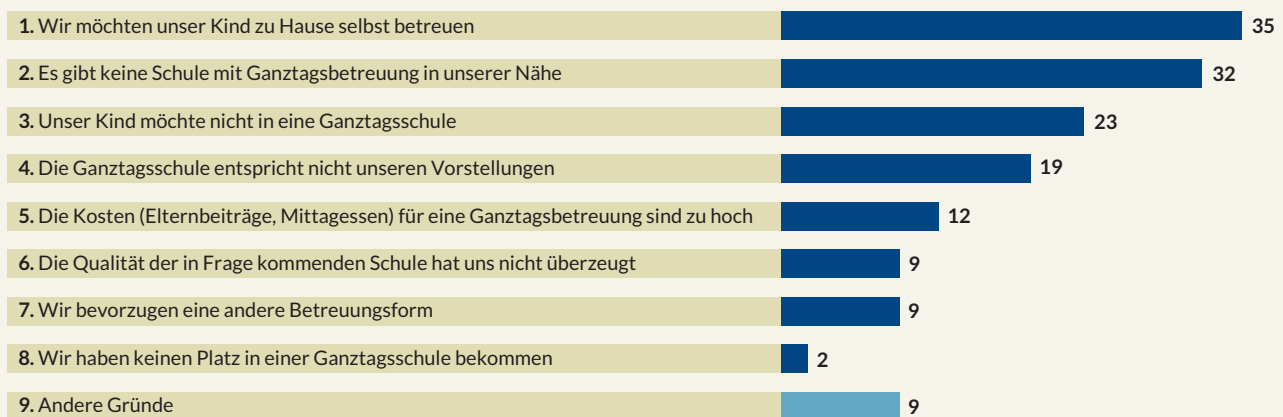
Die Gründe, warum sich die Eltern von Halbtagschülern zum regulären Zeitpunkt der Schulanmeldung gegen eine Form des ganztägigen Lernens entschieden haben, liegen im elterlichen Wunsch nach persönlicher häuslicher Betreuung des eigenen Kindes, in der eigenen oder in der Präferenz des Kindes für eine Halbtagschule bzw. für eine andere Betreuungsform und in weiteren Ursachen (Abbildung 2). Für eine erhebliche Teilgruppe der Eltern von Halbtagschülern waren allerdings auch Verfügbarkeitsgründe (mit-)ausschlaggebend. So gab es im Fall von rund einem Drittel der Eltern von Halbtagschülern keine Schule mit Ganztagsangebot in der Nähe, für weitere 12 Prozent waren die Kosten zu hoch, fast jeder Zehnte war nicht von der Qualität der vorgehaltenen Ganztagsangebote überzeugt und einige wenige haben trotz Ganztagschule in der Nähe keinen Platz für das ganztägige Lernen bekommen. Bereinigt man diese Teilgruppe³ um Mehrfachantworten und

³ Zu dieser Subgruppe zählen alle Mütter und Väter, die die Antwortoptionen 2, 5, 6 und/oder 8 (Abbildung 2) als zutreffend angekreuzt haben. Mehrfach antwortende Teilnehmer wurden nur einmal gezählt. Nicht enthalten sind alle jene Mütter und Väter, die die Antwortvarianten 1, 3, 7 oder 9 allein oder als Teil einer Mehrfachantwort angekreuzt haben.

gegenläufige Rückmeldungen, so lässt sich ermitteln, dass 13 Prozent aller Eltern von Kindern an Halbtagschulen zum Zeitpunkt der Schulwahl das ganztägige Lernen gern für ihr Kind genutzt hätten, aber keinen (adäquaten) Zugang zu einer guten Ganztagsschule hatten bzw. ihn sich nicht leisten konnten.

ABBILDUNG 2 Aus welchen Gründen haben Sie Ihr ältestes schulpflichtiges Kind nicht an einer Ganztagsschule angemeldet?

In Prozent



Grundgesamtheit: Eltern mit schulpflichtigen Kindern im Alter von 6 bis 16 Jahren, Mehrfachantworten möglich, (n=4.321).

Quelle: Infratest dimap.

| BertelsmannStiftung

Auf die Frage⁴, ob und für welche Organisationsform einer Ganztagsschule sich Eltern von Halbtagschülern entscheiden würden, wenn sie noch einmal wählen würden, geben vier von zehn (39 %) an, Ganztagsschulen kämen auch zukünftig nicht infrage. Fast jeder Dritte (30 %) hingegen würde sich für das ganztägige Lernen entscheiden.

2. Eltern von Ganztagsschülern bewerten Schulen häufiger positiv als Eltern von Halbtagschülern

Grundsätzlich sind die meisten Mütter und Väter zufrieden mit der Schule ihres Kindes (Tabelle 2 und Anhang 2.1): Rund drei Viertel aller Eltern bewerten die technisch-räumliche Ausstattung (76 %) und die überunterrichtlichen Aktivitäten (77 %) an der Schule des eigenen Kindes mit „sehr gut“ oder „gut“. Sechs von zehn Eltern (60 %) sind zudem zufrieden mit den Angeboten zur individuellen Förderung.

4 Frage: Falls Sie sich zukünftig für eine Ganztagsschule entschieden sollten, welche Form käme dann für Sie infrage? Grundgesamtheit: Eltern mit schulpflichtigen Kindern im Alter von 6 bis 16 Jahren, Mehrfachantworten bereinigt, n=2.167.

Dabei fällt das Feedback der Eltern, deren Kinder ganztägig lernen, in allen Aspekten häufiger positiv aus: Jeweils acht von zehn Müttern und Vätern (80 %) loben die technisch-räumliche Ausstattung und die überunterrichtlichen Aktivitäten (83 %), zwei Drittel (66 %) empfinden die Möglichkeiten zur individuellen Förderung als sehr gut oder gut. Etwas verhaltener ist die Rückmeldung an den Halbtagschulen – hier bewerten jeweils rund 72 Prozent die Ausstattung und das überunterrichtliche Angebot positiv (vgl. Tabelle 2 und Anhang 2.1), etwas über die Hälfte (54 %) ist mit den individuellen Förderangeboten einverstanden.

Besonders markant fallen die Unterschiede zwischen Eltern von Halbtagschülern und Eltern mit Kindern aus, die im gebundenen Ganztag lernen. Die Zufriedenheit von Eltern von Ganztagschülern liegt um elf Punkte höher, was die Ausstattung betrifft (83 % zu 72 %). Immerhin zehn Punkte trennen die Zufriedenheitswerte mit Blick auf überunterrichtliche Aktivitäten (82 % zu 72 %). Insbesondere aber den Angeboten zur individuellen Förderung von Schülern stellen die Eltern von Kindern im gebundenen Ganztag ein erheblich besseres Zeugnis aus: 70 Prozent sind hier zufrieden oder sehr zufrieden. Dies gilt nur für 54 Prozent der Eltern von Halbtagschülern.

TABELLE 2 Denken Sie bitte an die Schule Ihres ältesten Kindes: Wie beurteilen Sie die Schule hinsichtlich der folgenden Aspekte?

In Prozent

	GESAMT	HALBTAG	GANZTAG		
			GESAMT	OFFEN	GEBUNDEN
Technisch-räumliche Ausstattung	76	72	80	77	83
Überunterrichtliche Aktivitäten	77	72	83	84	82
Angebote zur individuellen Förderung	60	54	66	63	70

Grundgesamtheit: Eltern mit schulpflichtigen Kindern im Alter von 6 bis 16 Jahren (n=4.321). Vierpolige Antwortskala, aggregierte Darstellung der positiven Antwortkategorien „sehr gut“ und „gut“.

Quelle: Infratest dimap.

| BertelsmannStiftung

Insgesamt punkten Ganztagschulen im Vergleich zu Halbtagschulen in den Augen von Müttern und Vätern unter anderem in Sachen Ausstattung und Angebot (Tabelle 3 und Anhang 2.2): Eltern von ganztägig lernenden Schülern nehmen häufiger als Eltern von Halbtagschülern das Schulgebäude und -gelände als atmosphärisch freundlich (82 % zu 76 %) und einladend (62 % zu 45 %) sowie das Essensangebot als gesund und ausgewogen (57 % zu 37 %) wahr. Häufiger positiv beurteilen sie zudem die Raumausstattung für überunterrichtliche Angebote (72 % zu 56 %) oder Ruhephasen an den Ganztagschulen (50 % zu 39 %).

Wenn es um die Atmosphäre und Öffnung des Schulgeländes sowie um die Qualität des Essens geht, geben Eltern der offenen Ganztagschule häufiger ein positives Feedback als Eltern mit Kindern im gebundenen Ganztag. Dieser erhält wiederum häufiger Zuspruch bei Fragen der Ausstattung, beispielsweise was behindertengerechte Rahmenbedingungen, Ruhepausen oder Lehrerarbeitsplätze angeht. Zudem attestieren mehr Eltern an Ganztagschulen, insbesondere in gebundener Form,

dem Kollegium eine multiprofessionelle Ausrichtung. Geht es nach den Aussagen der Eltern, so finden sich weitere Professionen neben Regelschullehrkräften mit größerer Wahrscheinlichkeit an Ganztagsschulen in gebundener Form als dies an offenen Ganztagsschulen der Fall ist.

TABELLE 3 Wenn Sie an die Schule Ihres ältesten Kindes denken, inwieweit treffen folgende Aussagen Ihrer Meinung nach zu?

In Prozent

	GESAMT	HALBTAG	GANZTAG		
			GESAMT	OFFEN	GEBUNDEN
Dort herrscht eine freundliche Atmosphäre	79	76	82	85	79
Gebäude und Gelände laden zu vielerlei Aktivitäten ein	54	45	62	64	59
Das Gelände ist für Kinder auch außerhalb des Schulbetriebs zugänglich	57	58	56	58	52
Das Essensangebot ist gesund und ausgewogen	48	37	57	60	53
Die Schule verfügt über eine behindertengerechte Ausstattung	34	31	36	32	40
Die Schule stellt separate Räume für Randstundenbetreuung oder außerunterrichtliche Angebote zur Verfügung	64	56	72	74	69
Es gibt Ruheräume bzw. Rückzugsorte für die Schüler	45	39	50	44	58
Es gibt feste Arbeitsplätze für Lehrkräfte und pädagogisches Personal	67	63	70	68	73
An der Schule sind sonderpädagogische Fachkräfte tätig	37	32	42	40	46
An der Schule sind sozialpädagogische Fachkräfte tätig	62	57	67	63	72

Grundgesamtheit: Eltern mit schulpflichtigen Kindern im Alter von 6 bis 16 Jahren (n=4.321). Vierpolige Antwortskala, aggregierte Darstellung der positiven Antwortkategorien „trifft voll und ganz zu“ und „trifft eher zu“.

Quelle: Infratest dimap.

| BertelsmannStiftung

Auch die Zufriedenheit mit dem Lernen und der Zusammensetzung der Schülerschaft in der Klasse des eigenen Kindes fällt unter Eltern von Ganztagsschülern häufiger positiver aus als bei den Müttern und Vätern von Halbtagschülern (Tabelle 4 und Anhang 2.3): Erstere zeigen sich häufiger mit dem sozialen Zusammenhalt (77% zu 71%), mit den Möglichkeiten zum individualisierten Lernen im eigenen Tempo (66% zu 55%) und mit dem Ausmaß des Unterrichtsausfalls bzw. des Vertretungsunterrichts (67% zu 59%) zufrieden. In der jeweiligen Sicht auf Faktoren wie Klassengröße und elterliches Engagement unterscheiden sich Eltern von Halbtagschülern zwar nicht in nennenswertem Ausmaß von Eltern von Ganztagschülern. Ein genauerer Blick auf die Antworten zeigt allerdings, dass Mütter und Väter insbesondere in Bezug auf Unterrichtsausfall/Vertretungsunterricht und das elterliche Engagement im offenen Ganztag häufiger positive Eindrücke gesammelt haben. Im direkten Vergleich von Eltern mit Kindern im offenen versus im gebun-

denen Ganzttag zeigen sich insbesondere in den Fragen zum Gebäude häufiger positive Rückmeldungen für den offenen Ganzttag. Dies betrifft die freundliche Atmosphäre (85 % zu 79 %; Tabelle 3 und Anhang 2.2), den einladenden Charakter (64 % zu 59 %), die Zugänglichkeit des Geländes außerhalb des Schulbetriebs (58 % zu 52 %) und auch die separaten Räume z. B. für Randstundenbetreuung (74 % zu 69 %). Und auch das Essensangebot befindet ein größerer Anteil der Elternschaft an offenen Ganzttagsschulen als gesund und ausgewogen (60 % zu 53 %). Vorteile für den gebundenen Ganzttag ergeben sich indes in Bezug auf die vorgehaltene behindertengerechte Ausstattung (gebunden: 40 % zu offen: 32 % Zustimmung) sowie die vorhandenen Ruheräume (58 % zu 44 %). Und auch in Sachen multiprofessionell aufgestelltes Kollegium äußern sich Eltern zu den gebundenen Ganzttagsschulen häufiger zustimmend als zu den offenen Ganzttagsschulen: So stimmen jeweils mehr Eltern zu, im gebundenen Ganzttag gebe es mehr sonderpädagogische (46 % zu 40 %) und sozialpädagogische Fachkräfte (72 % zu 63 %) als im offenen Ganzttag des eigenen Kindes. Und schließlich nehmen mehr Eltern an gebundenen Ganzttagsschulen wahr, dass das Kollegium auf feste Arbeitsplätze zugreifen kann als dies in offenen Ganzttagsschulen der Fall ist (73 % zu 68 %).

TABELLE 4 Denken Sie bitte an die Klasse Ihres ältesten Kindes. Wie beurteilen Sie die folgenden Aspekte?

In Prozent

	GESAMT	HALBTAG	GANZTAG		
			GESAMT	OFFEN	GEBUNDEN
Klassengröße	66	65	67	67	65
Sozialer Zusammenhalt	74	71	77	77	77
Möglichkeiten Ihres Kindes, in seinem eigenen Tempo zu lernen	61	55	66	64	68
Engagement der Eltern	64	62	66	72	59
Unterrichtsausfall/Vertretungsunterricht	63	59	67	72	61

Grundgesamtheit: Eltern mit schulpflichtigen Kindern im Alter von 6 bis 16 Jahren (n=4.321). Vierpolige Antwortskala, aggregierte Darstellung der positiven Antwortkategorien „sehr gut“ und „gut“.

Quelle: Infratest dimap.

| BertelsmannStiftung

3. Eltern von Ganzttagsschülern bewerten die Lehrkräfte ihrer Kinder häufiger positiv als Eltern von Halbttagsschülern

Insgesamt geben nahezu alle Eltern – unabhängig davon, welche Schulform das eigene Kind besucht – den Lehr- und Fachkräften gute bis sehr gute Noten (Tabelle 5 und Anhang 2.4): Rund acht von zehn Mütter und Väter stimmen voll und ganz oder eher zu, dass die Lehrkräfte in der Klasse des eigenen Kindes fachlich kompetent sind (84 %) bzw. die Unterrichtsinhalte erklären können (79 %). Etwa drei Viertel aller Eltern lobt das allgemeine Engagement der Pädagogen (76 %) ebenso wie deren Einsatz für eine gute Lehrer-Schüler-Beziehung (75 %). Immerhin stimmen über sechzig Prozent zu, dass die Lehrkräfte das Kind in seinen Stärken fördern. Vier von zehn Müttern und Vätern schließlich sagen, dass in der Klasse des eigenen Kindes (zumindest zeitweise) Team-Teaching praktiziert wird (39 %).

Auch in der Bewertung der Lehrkräfte wird deutlich, dass die Rückmeldungen der Eltern von Kindern im Ganzttag in allen Aspekten zum Teil deutlich positiver ausfallen als die der Eltern von Halbtagschülern: Im Ganzttag deutlich häufiger gelobt werden alle Aktivitäten der Lehrkräfte, die auf die individuelle Förderung der einzelnen Schüler abzielen. Dazu zählen z.B. die Fähigkeit, mit den unterschiedlichen sprachlichen Voraussetzungen der Schüler umgehen zu können (63 % zu 49 %), die Ermutigung der Kinder, den eigenen Interessen nachzugehen (68 % zu 59 %), das Eingehen auf Stärken und Schwächen (70 % zu 55 % bzw. 66 % zu 50 %) und die Beratungsqualität hinsichtlich weiterer Anregungs- und Fördermaßnahmen für das eigene Kind (65 % zu 47 %). Auch die internen Absprachen (64 % zu 51 %) und die Zusammenarbeit im Unterricht im Rahmen von Team-Teaching (47 % zu 32 %) sind in den Augen von Eltern in Ganzttagsschulen häufiger wahrnehmbar als in Halbtagschulen.

Insgesamt fällt das Feedback von Eltern an die Lehrkräfte in gebundenen und offenen Ganzttagsschulen ihrer Kinder ähnlich aus. Etwas häufiger gelobt wird die fachliche Kompetenz der Lehrkräfte im offenen Ganzttag, im gebundenen Ganzttag hingegen beobachten Eltern häufiger Team-Teaching und fühlen sich zu größeren Anteilen (gut) beraten, wenn es um weitere Anregungen zum Lernen des eigenen Kindes geht.

TABELLE 5 Wenn Sie an die Arbeit der Lehrkräfte in der Klasse Ihres ältesten schulpflichtigen Kindes denken. Wie schätzen Sie die Arbeit der Lehrkräfte ein?

In Prozent

	GESAMT	HALBTAG	GANZTAG		
			GESAMT	OFFEN	GEBUNDEN
sind fachlich kompetent	84	82	86	88	83
können die Unterrichtsinhalte erklären	79	75	82	83	80
können mit unterschiedlichen sprachlichen Voraussetzungen der Schüler umgehen	56	49	63	63	63
setzen sich für eine gute Beziehung zu ihren Schülern ein	75	71	80	80	80
sind engagiert	76	71	82	82	80
ermutigen mein Kind, seine Interessen zu erkunden	64	59	68	68	68
gehen auf die Stärken der Schüler ein	63	55	70	71	69
gehen auf die Schwächen der Schüler ein	57	50	66	66	65
sprechen sich untereinander ab	57	51	64	62	66
arbeiten (zeitweise) im Unterricht in Teams von mehreren Lehrern	39	32	47	41	54
beraten mich hinsichtlich weiterer Anregungs- und Fördermaßnahmen für mein Kind	56	47	65	62	67

Grundgesamtheit: Eltern mit schulpflichtigen Kindern im Alter von 6 bis 16 Jahren (n=4.321). Vierpolige Antwortskala, aggregierte Darstellung der positiven Antwortkategorien „trifft voll und ganz zu“ und „trifft eher zu“.

Quelle: Infratest dimap.

| BertelsmannStiftung

In der Bewertung der grundlegenden pädagogischen Orientierung unterscheiden sich Eltern an offenen und gebundenen Ganztagsschulen praktisch kaum. Hier fällt vor allem der Kontrast zu Halbtagschulen ins Auge, der je nach Dimension zwischen 9 und 16 Prozentpunkte beträgt. Ganztagsschulen wird eine stärkere Orientierung auf sprachliche Voraussetzungen, Interessenerkundung und die Stärken und Schwächen von Schülern attestiert, als dies an Halbtagschulen der Fall ist. Daneben gibt es aber Aspekte der pädagogischen Arbeit, für die die Organisationsform des Ganztags und die damit einhergehenden Rahmenbedingungen (z. B. was Präsenzzeiten der Fachkräfte anbelangt) offenbar eine Rolle zu spielen scheinen. Dies betrifft die Häufigkeit von Absprachen und Unterrichten im Team genauso wie das Ausmaß an beratender Elternarbeit. In diesen Aspekten punkten in den Augen der Eltern insbesondere gebundene Ganztagsschulen. Die Differenzwerte zur Praxis an Halbtagschulen liegen zwischen 15 und 22 Prozentpunkten.

4. Eltern von Ganztagsschülern⁵ sehen viele ihrer Erwartungen an das ganztägige Lernen als erfüllt an

Warum haben sich Eltern für eine offene oder gebundene Ganztagschule entschieden? Die Erwartungen von Müttern und Vätern an den Ganztags sind vielfältig, das zeigen die Antworten auf die entsprechende Frage (Abbildung 3). So bewerten 49 Prozent der Eltern von Kindern im offenen Ganztags eine verlässliche Betreuung als sehr wichtig⁶, 42 Prozent finden es sehr wichtig, dass das eigene Kind selbstständiger wird und für 37 Prozent spielten die interessanten Angebote eine wesentliche Rolle für ihre Entscheidung. Unter den Eltern von Schülern im gebundenen Ganztags benennt mit 41 Prozent die größte Gruppe die Verbesserung der Selbstständigkeit als sehr wichtigen Grund für die eigene Entscheidung. Vier von zehn Eltern bezeichnen die Verbesserung der schulischen Leistungen als sehr wichtiges Motiv für eine gebundene Ganztagschule, für 38 Prozent ist die verlässliche Betreuung sehr wichtig.

Wie beurteilen Eltern im Lichte dieser Motive für die Entscheidung zugunsten einer Ganztagschule deren Qualität? Jeweils rund 80 Prozent und mehr sind sehr zufrieden oder zufrieden mit der Betreuung ihrer Kinder und dem zeitlichen Ablauf während des Schultags (je 84 %, vgl. Tabelle 6 und Anhang 2.5), mit dem Kontakt zu den Lehrkräften (80 %), der Ausstattung der Schule, sowie dem Platz- und Raumangebot (je 79 %). Auch Aspekte wie die Qualifikation der betreuenden Personen (77 %) oder die Angebotspalette an Kursen (75 %) werden von rund drei Vierteln aller Eltern von Ganztagschülern positiv bewertet.

Mehrheitlich positives Feedback erhalten Ganztagschulen von den Eltern zudem in Bezug auf die Rolle der Schulleitung, auf Absprachen und Kommunikationsfragen zwischen den verschiedenen Professionen am Vor- und Nachmittag und auf spezifische Angebote wie Mittagessen oder Hausaufgabenbetreuung. Das bedeutet allerdings gleichzeitig, dass 20 Prozent und mehr der Mütter und Väter bei diesen Aspekten nicht zufrieden mit ihren Schulen sind (vgl. Anhang 2.5). Schließlich

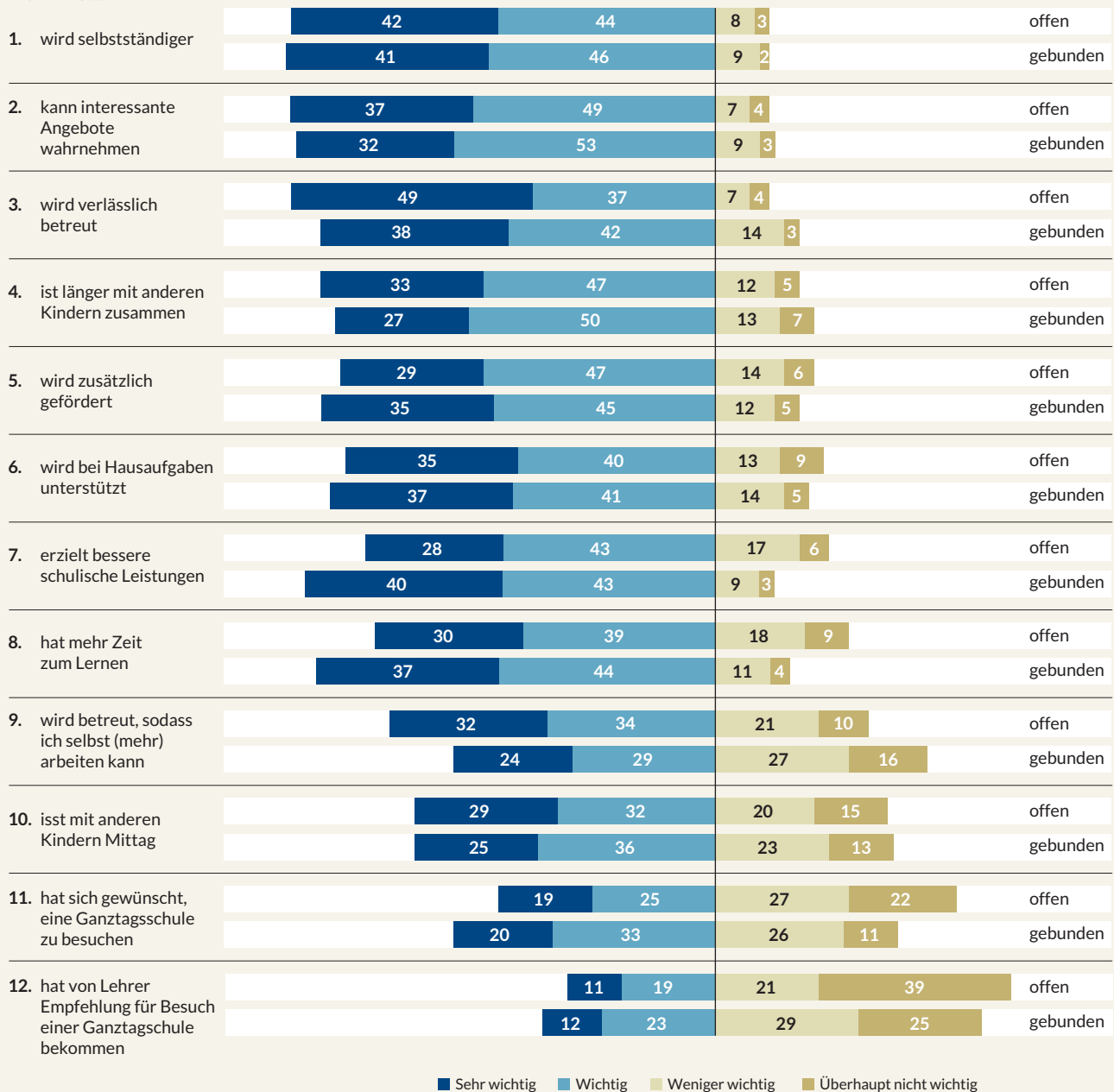
5 In den Ergebniskapiteln vier und fünf werden nur die Antworten von den Eltern in den Blick genommen, deren Kind eine (offene oder gebundene) Ganztagschule besucht.

6 Benannt werden an dieser Stelle nur die drei am häufigsten mit „sehr wichtig“ (sog. Top Box) benannten Gründe für eine Ganztagschule.

ABBILDUNG 3 **Wie wichtig waren für Sie die folgenden Gründe, Ihr ältestes schulpflichtiges Kind an einer Ganztagsschule anzumelden?**

In Prozent

Mein Kind ...



Grundgesamtheit: Eltern mit schulpflichtigen Kindern im Alter von 6 bis 16 Jahren, deren ältestes schulpflichtiges Kind an einer Ganztagsschule lernt (n= 2.154), fehlende Werte zu 100 % = weiß ich nicht.

Quelle: Infratest dimap.

| BertelsmannStiftung

stellen sich für eine knappe Mehrheit die Möglichkeiten für Ruhe- und Entspannungsphasen der Kinder während des Schultags und für gezielte Fördermaßnahmen positiv dar. Weniger als die Hälfte aller Eltern (45%) ist hingegen zufrieden mit den Betreuungsangeboten in den Schulferien, ein Drittel der Eltern übt hier Kritik.

Im Vergleich der Eltern von Kindern im offenen mit Eltern von Kindern im gebundenen Ganzttag fällt eine breitere Zufriedenheit mit dem gebundenen Ganzttag ins Auge, wenn es um schulinterne Absprachen der verschiedenen Fachkräfte (67 % vs. 59 % im offenen Ganzttag), um die gezielten Fördermaßnahmen (58 % zu 51 %) oder das Angebot an Ruhe- und Entspannungsmöglichkeiten für das Kind (62 % zu 50 %) geht. Auch die Qualifikation der betreuenden Personen schätzen Eltern im gebundenen Ganzttag häufiger positiv ein als im offenen Ganzttag (80 % zu 75 %).

Dieser hingegen erhält unter anderem mehr Zuspruch in Bezug auf das Mittagessen (64 % zu 59 %) und auf die Betreuungsangebote in den Schulferien (54 % zu 32 %). Weitere Unterschiede – die sich vermutlich in Teilen auf die spezifischen strukturellen Rahmenbedingungen der beiden Organisationsformen zurückführen lassen – zeigen sich in der Bewertung zum Engagement des Schulleiters für die Qualität der Nachmittagsangebote (65 % zufriedene Eltern im offen vs. 75 %

TABELLE 6 Wie zufrieden sind Sie im Einzelnen mit folgenden Aspekten Ihrer Ganzttagsschule mit freiwilligem Nachmittagsprogramm/Hortbetreuung /Ihrer verbindlichen Ganzttagsschule?

In Prozent

	GANZTAG		
	GESAMT	OFFEN	GEBUNDEN
Betreuung während der Schulzeit	84	84	83
Zeitlicher Ablauf während des Schultags	84	85	82
Unser Kontakt zu Lehrkräften	80	78	82
Ausstattung mit Lern-, Unterrichts- und Spielmaterial	79	77	81
Platz- und Raumangebot	79	77	80
Qualifikation der betreuenden Personen	77	75	80
Angebote/Kurse am Nachmittag	75	75	75
Unser Kontakt zur Schulleitung	72	71	75
Engagement/Bemühungen der Schulleitung für die Qualität der Nachmittagsangebote	69	65	75
Personalausstattung	69	68	69
Informationen zu den Angeboten am Nachmittag/ außerunterrichtlichen Angeboten	68	72	62
Unser Kontakt zu den betreuenden Personen am Nachmittag/ weiteren pädagogischen Mitarbeitern	62	69	61
Hausaufgabenbetreuung	63	62	65
Absprachen zwischen Lehrkräften und betreuenden Personen am Nachmittag/weiteren pädagogischen Mitarbeitern	62	59	67
Mittagessen	62	64	59
Ruhe- und Entspannungsmöglichkeiten für das Kind	55	50	62
Gezielte Förderung	54	51	58
Betreuungsangebote in den Schulferien	45	54	32

Grundgesamtheit: Eltern mit schulpflichtigen Kindern im Alter von 6 bis 16 Jahren, deren ältestes schulpflichtiges Kind an einer Ganzttagsschule lernt (n= 2.154), vierpolige Antwortskala, aggregierte Darstellung der positiven Antwortkategorien „sehr zufrieden“ und „zufrieden“.

Quelle: Infratest dimap.

| BertelsmannStiftung

zufriedene Eltern im gebundenen Ganzttag), bei der Zufriedenheit mit den Informationen über die nachmittäglichen Angebote (offen: 72 %, gebunden: 62 %) und in Bezug auf den elterlichen Kontakt zu den betreuenden Personen am Nachmittag (offen: 69 %, gebunden: 61 %).

5. Eltern von Ganzttagsschülern äußern auch Verbesserungsbedarf: Mehr individuelle Förderung, bessere Personalausstattung und eine engere Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule

Wenn Eltern nach ihrem Veränderungsbedarf im Ganzttag gefragt werden, zeigt sich zweierlei: Erstens gibt es eine ganze Reihe von Aspekten, für deren Verbesserung viele Mütter und Väter mit Kindern im Ganzttag sehr großen oder großen Bedarf sehen. Ganz oben auf der „Wunschliste“ beider Gruppen stehen bei knapp der Hälfte dieser Eltern mehr Angebote zur individuellen Förderung (49 %), eine bessere Personalausstattung (47 %; Tabelle 7 und Anhang 2.6) und ein besserer Informationsfluss zwischen Schule und Elternhaus (46 %). Vier von zehn Familien wünschen sich zudem eine bessere Verzahnung von unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Angeboten (41 %) sowie insgesamt mehr Angebote/Kurse (40 %). Ebenfalls insgesamt 41 Prozent melden zudem Bedarf für eine größere thematische Vielfalt bei diesen Angeboten und Kursen an. Und auch eine Verbesserung in der schulinternen Abstimmung (38 %), eine generelle Verbesserung der Qualität (37 %) und mehr Flexibilität in Sachen Betreuungszeiten (36 %) sind für mehr als ein Drittel aller Eltern wichtig.

Zweitens überwiegen die Gemeinsamkeiten in der Identifikation von Veränderungsbedarf an offenen und gebundenen Ganzttagsschulen. Nur in wenigen Aspekten gibt es kleine Unterschiede: So sehen Eltern von Schülern im offenen Ganzttag etwas häufiger einen Verbesserungsbedarf, wenn es um die Themenvielfalt der Angebote geht (44 zu 37 %). Sie wünschen sich zudem häufiger eine verbesserte Koordination der außerunterrichtlichen Aktivitäten (38 zu 34 %) und eine Verlängerung der Betreuungszeiten (28 zu 24 %). Eltern im gebundenen Ganzttag hingegen sehen etwas häufiger großen Bedarf für mehr (42 zu 38 %) und qualitativ bessere Angebote (40 zu 36 %). Schließlich ist der Anteil der Eltern, die sich mehr Möglichkeiten zur Beteiligung wünschen, im gebundenen Ganzttag mit 30 Prozent etwas größer als im offenen Ganzttag (26 %).

TABELLE 7 Sehen Sie in den folgenden Bereichen Ihrer Ganztagsschule sehr großen, großen, wenig oder keinen Verbesserungsbedarf?

In Prozent

	GANZTAG		
	GESAMT	OFFEN	GEBUNDEN
Mehr Angebote zur individuellen Förderung	49	49	50
Besserer Informationsfluss zwischen Schule und Elternhaus	46	48	45
Bessere Personalausstattung	47	47	46
Größere thematische Vielfalt bei den Angeboten/Kursen	41	44	37
Bessere Verzahnung von Unterricht und außerunterrichtlichen Angeboten	41	42	40
Mehr Angebote/Kurse	40	38	42
Koordination bzw. Qualitätssicherung der Nachmittagsangebote/ außerunterrichtlichen Angebote	36	38	34
Bessere Abstimmung zwischen Lehrkräften und dem weiteren pädagogischen Personal	38	38	38
Verbesserte Qualität der Angebote/Kurse	37	36	40
Mehr Flexibilität bei den Betreuungszeiten	36	35	37
Verlängerung der Lern- und Betreuungszeiten	26	28	24
Mehr Möglichkeiten zur Beteiligung von Eltern	28	26	30
Verringerung der Lern- und Betreuungszeiten	–	–	16

Grundgesamtheit: Eltern mit schulpflichtigen Kindern im Alter von 6 bis 16 Jahren, deren ältestes schulpflichtiges Kind an einer Ganztagsschule lernt (n= 2.154), vierpolige Antwortskala, aggregierte Darstellung der positiven Antwortkategorien „sehr großen Bedarf“ und „großen Bedarf“.

Quelle: Infratest dimap.

| BertelsmannStiftung

Zusammenfassung und Fazit

Ganztägig geöffnete Schulen sind international in der Regel Normalität. Hierzulande hat sich die Bildungspolitik erst mit Beginn des neuen Jahrtausends auf den Weg gemacht, den vor allem westdeutschen Sonderweg der Halbtagschule zu korrigieren. Wie diese Studie gezeigt hat, verfügt inzwischen die Hälfte aller Eltern über Erfahrungen mit dem ganztägigen Lernen der eigenen Kinder. Der Antrag zur Umwandlung einer Halbtags- in eine Ganztagschule wird in der Regel vor Ort von Schulkonferenz und Schulträger gestellt. Beim weiteren Ausbau des bundesdeutschen Ganztagschulnetzes spielen die von Eltern geäußerten Erwartungen, Erfahrungen und Bedarfe daher eine große Rolle.

In der hier vorgestellten Auswertung der repräsentativen Elternumfrage haben wir uns deshalb darauf konzentriert zu dokumentieren, wie Eltern auf die (Ganztags-)Schule ihrer Kinder blicken. Insgesamt machen die Ergebnisse deutlich, dass Eltern an Ganztagschulen zufrieden sind – in zentralen Aspekten sogar zufriedener als Eltern von Halbtagschülern. Mütter und Väter in Ganztagsschulen bewerten die Schulen, Klassen und Lehrkräfte ihrer Kinder mehrheitlich positiv und sehen viele der eigenen Erwartungen als erfüllt an. Gleichzeitig deuten die Befunde auch auf den Handlungsbedarf der Bildungsverwaltung hin, insbesondere mit Blick auf den weiteren Ausbau guter Ganztagschulen, die alle Kinder individuell fördern.

Nehmen wir die Ergebnisse der Umfrage ernst, so lassen sich einige konkrete Folgerungen für das Reformprojekt Ganztagschule ableiten: So zeigt sich bislang zwar die knappe Mehrheit zufrieden mit dem Angebot, gleichzeitig wünscht sich allerdings ein Großteil der Eltern mehr und bessere Angebote, eine bessere Personalausstattung sowie intensivere Kooperation zwischen Lehrkräften und pädagogischem Personal. Hinzu kommt, dass ganztägiges Lernen auch Ruhe- und Entspannungsphasen braucht. Hier müssen Schulen die entsprechenden Möglichkeiten schaffen, sowohl in räumlicher Hinsicht als auch, was die zeitliche Strukturierung des Schultags anbelangt. In erster Linie muss es also darum gehen, die Qualität der Ganztagsangebote im Allgemeinen und die der Angebote zur individuellen Förderung im Besonderen weiter auszubauen. Darüber hinaus ist ein guter Ganztags nicht ohne eine adäquate Personalausstattung und die Arbeit in multiprofessionell zusammengesetzten Kollegien umzusetzen. Auch hier – das zeigen die Rückmeldungen vieler Eltern – ist die Bildungsverwaltung gefragt, die notwendigen Rahmenbedingungen für gute Ganztagschulen sicherzustellen.

Und schließlich ist es im Interesse aller, allen Eltern in Deutschland künftig einen (fairen) Zugang zu guter ganztägiger Bildung und Betreuung zu ermöglichen. Unsere Ergebnisse legen nahe, dass auch ein bedeutsamer Anteil von Eltern, die derzeit Kinder an Halbtagschulen haben, sich bei entsprechenden Angeboten in hoher Qualität ebenfalls zugunsten einer Ganztagschule entschieden hätte oder zukünftig entscheiden würde. Das verfügbare Angebot entspricht also nicht der tatsächlichen bzw. „latenten“ Nachfrage. Dabei sollte auch die Passung von Lern- bzw. Betreuungszeiten jenseits der „Kernzeit“ im Blick gehalten werden, denn

eine verlässliche Betreuung rangiert für alle Eltern, die sich bislang schon für Ganztagsschulen entschieden haben, praktisch ganz oben auf der Liste besonders entscheidungsrelevanter Aspekte und zwar unabhängig von der Frage, ob die Wahl der Ganztagsschule darüber hinaus primär aus lernbezogenen Motiven erfolgte.

Gute Bildungschancen und verlässliche Betreuung gehören für Eltern zusammen. Die bestehenden Angebote scheinen aber dazu zu führen, dass Eltern gezwungen sind, Abwägungen vorzunehmen. Ein stärkerer Wunsch zugunsten erweiterter Lerngelegenheiten, wie sie die gebundene Ganztagsschule aus Elternsicht zu bieten scheint, geht teilweise auf Kosten einer verlässlichen Betreuung, zum Beispiel in den Schulferien. So hat die Umfrage gezeigt, dass insbesondere unter den Eltern von Kindern im gebundenen Ganztag insgesamt viele Mütter und Väter (68 %) nicht zufrieden mit der Gestaltung der Feriensituation sind. Demgegenüber zeigt sich im offenen Ganztag gut die Hälfte aller Eltern mit der Ferienbetreuung zufrieden. Betreuungsangebote in den Schulferien müssen sichergestellt werden, und zwar gleichermaßen für Kinder an allen Spielarten von Ganztagsschulen. Aufhorchen lässt auch das Thema Mittagessen – ein zusätzliches Viertel aller Eltern würde gern ein solches Angebot für das eigene Kind in Anspruch nehmen. Schließlich muss auch die Qualität des Speisenangebots auf den Prüfstand gestellt werden. Eine ganze Reihe von Eltern ist (noch) nicht zufrieden damit und kann z. B. der Aussage, das Mittagessen sei gesund und ausgewogen, nicht zustimmen. Gerade an der Wahrnehmung der Möglichkeit zum Mittagessen und an dessen Qualität bemisst sich auch, wie es um die Aufenthalts- und Lebensraumqualität von Ganztagsschulen bestellt ist. Wenn Kinder und pädagogische Fachkräfte mehr Lebenszeit in schulischen Settings verbringen, sollte auch dieser zentrale Aspekt der Tagesgestaltung diesem Umstand Rechnung tragen.

Executive Summary:

Key findings of the survey at a glance

How parents view all-day schools: expectations, experiences, demands for changes.

Since the beginning of the millennium, the expansion of all-day schools has been one of the central pillars of education policy in all sixteen federal states. In 2002, the share of students learning at schools with all-day learning provision was at around ten per cent – by the 2014/15 school year, this share had risen to just below 40 per cent of all students attending schools corresponding to the definition of all-day schools by the Standing Conference of Ministers of Education and Cultural Affairs (KMK – cf. Annex 3). In our representative survey among parents of the 2014/2015 school year, half of all parents state that their children are already going to an all-day school.

What do parents think of all-day learning for their children, what experiences have they gathered, and what would they like to see done differently or better? And how do the results between parents with children at all-day schools differ from those whose children are learning at part-time schools? The findings described in the following provide answers to these questions. They are based on a representative survey among parents of six- to sixteen-year-old students in Germany that Infratest dimap, commissioned by the Bertelsmann Stiftung, conducted in February 2015.

All in all, parents of students attending all-day institutions present a positive image of their schools. They find the contents and the volume of all-day learning largely satisfactory, regard their children's teaching staff as competent in the subject fields they teach, give a positive appraisal of their children's classes and refer to the schools as being well-equipped. Partly, the parents judge that a binding form of all-day learning in which all children in an individual class are obliged to learn together all day, and frequently in rhythmized daily routines, to be better. This added value confirmed by the parents covers quality features such as individual support, or two educationalists teaching as a team in one class, as well as a school's level of equipment. In other contexts, more parents welcome voluntary all-day schools, e.g. regarding aspects such as the school premises being open outside school hours or school days or the quality of lunch. The suggestions made by parents to improve quality provide concrete ideas on how all-day learning ought to be further developed in future. These desired changes relate in particular to extending individual support, to staffing levels and to cooperation between schools/teachers and parents.

In detail, the findings of the representative survey show that

- **in Germany, all-day learning has become part of everyday life.** Half of all parents state that their child is attending voluntary or compulsory afternoon school programs. In most cases, school and care hours provided on a all-day basis fit in with or even exceed parents' requirements. **But at the same time, not all parents who can imagine their children taking part in all-day learning enjoy access to a corresponding school.** Among the parents of part-time schools, a fifth state a greater requirement. Additionally, a third of the latter maintain that at the time of making a choice of the type of school, there was no all-day school nearby, while for every tenth parent interviewed, the high costs were an argument not to opt for all-day learning.
- **the majority of parents of all-day students give their children's learning a positive assessment.** Two thirds of these parents are very satisfied or satisfied with individual support provision on a all-day basis, while more than eight in ten parents give an all in all positive appraisal of the activities reaching beyond school lessons. Here, **the parents of all-day students are more often satisfied with the school and the class their child is attending than the parents of part-time students.** This is reflected both in feedback on the level of equipment at schools and in the assessment of extracurricular programmes and individual support provision.
- **nearly all parents give the teaching staff of their children a positive assessment.** This positive feedback is somewhat more widespread among parents of all-day students than among parents of part-time students.
- **parents regard many of their expectations of all-day learning for their child as fulfilled.** Mothers and fathers of students in compulsory all-day schools give positive assessments of quality aspects of schools their children go to more frequently than mothers and fathers of children at voluntary all-day schools. This relates e.g. to staff qualification, coordination and cooperation between staff working at the school, recreational and relaxation facilities for students and the provision of personalized support for children and adolescents.
- **parents see a need for improvements in individual support, in staffing levels and in cooperation between parents and schools.** Just below half of all parents of all-day students would like to see more provision of individual support, while an almost equal share believe that there is a considerable or even very considerable requirement for staffing better and an improved flow of information between the parents and the school.

Anhang

1. Hintergrundinformationen zur repräsentativen Elternumfrage

Im Zentrum des vorgelegten Berichts steht unter anderem die Darstellung und Analyse einer bundesweit repräsentativen Elternumfrage von Infratest dimap im Auftrag der Bertelsmann Stiftung. Die Studie untersucht die Sichtweisen und Erfahrungen von Eltern schulpflichtiger Kinder im Alter von sechs bis 16 Jahren auf das ganztägige Lernen. Insgesamt wurden 4.321 Mütter und Väter in Deutschland befragt. Die nach soziodemographischen Faktoren gewichtete Basis setzt sich zusammen aus 1.962 Vätern und 2.359 Müttern aus allen sechzehn Bundesländern. Für Datenerhebung, Gewichtung nach soziodemographischen Merkmalen und die Auswertung war Infratest dimap verantwortlich.

TABELLE ANHANG 1 Hintergrundinformationen zur repräsentativen Elternumfrage

Studiendurchführung und Auswertung	Infratest dimap, Berlin
Grundgesamtheit	Eltern schulpflichtiger Kinder im Alter von 6 bis 16 Jahren
Stichprobe	Access-Panel
Fallzahl	n=4.321
Erhebungsverfahren	Computergestützte Onlineinterviews (CAWI)
Erhebungszeitraum	30. Januar bis 23. Februar 2015

Quelle: Eigene Darstellung.

| BertelsmannStiftung

Die Ergebnisse der repräsentativen Elternumfrage fanden bereits zuvor Eingang in die beiden Analysen „Wie Eltern Inklusion sehen: Erfahrungen und Einschätzungen“ (Bertelsmann Stiftung, 2015) und „Nachhilfeunterricht in Deutschland – Ausmaß – Wirkung – Kosten“ (Bertelsmann Stiftung, 2016). Beide stehen ebenso wie die hier vorgelegte dritte Analyse „Wie Eltern den Ganztag sehen: Erwartungen, Erfahrungen, Wünsche“ kostenlos über die Internetseite der Bertelsmann Stiftung www.bertelsmann-stiftung.de zum Download zur Verfügung.

2. Tabellenanhang

TABELLE ANHANG 2.1 Denken Sie bitte an die Schule Ihres ältesten Kindes. Wie beurteilen Sie die folgenden Aspekte?

In Prozent

	GESAMT		HALBTAG		GANZTAG					
					GESAMT		OFFEN		GEBUNDEN	
	++/+	-/--	++/+	-/--	++/+	-/--	++/+	-/--	++/+	-/--
Technisch-räumliche Ausstattung	76	21	72	25	80	17	77	21	83	13
Überunterrichtliche Aktivitäten	77	20	72	25	83	14	84	15	82	13
Angebote zur individuellen Förderung	60	33	54	38	66	28	63	32	70	23

Grundgesamtheit: (n=4.321 Eltern mit schulpflichtigen Kindern im Alter von 6 bis 16 Jahren, fehlende Werte zu 100% = Weiß ich nicht). ++/+ = sehr gut/gut, -/-- = eher/sehr schlecht.

Quelle: Infratest dimap.

| BertelsmannStiftung

TABELLE ANHANG 2.2 Und wenn Sie an die Schule Ihres ältesten Kindes denken, inwieweit treffen folgende Aussagen Ihrer Meinung nach zu?

In Prozent

	GESAMT		HALBTAG		GANZTAG					
					GESAMT		OFFEN		GEBUNDEN	
	++/+	-/--	++/+	-/--	++/+	-/--	++/+	-/--	++/+	-/--
Dort herrscht eine freundliche Atmosphäre	79	16	76	19	82	13	85	12	79	14
Gebäude und Gelände laden zu vielerlei Aktivitäten ein	54	41	45	50	62	34	64	33	59	36
Das Gelände ist für Kinder auch außerhalb des Schulbetriebs zugänglich	57	33	58	30	56	35	58	31	52	40
Das Essensangebot ist gesund und ausgewogen	48	32	37	34	57	31	60	27	53	37
Die Schule verfügt über eine behindertengerechte Ausstattung	34	49	31	50	36	48	32	53	40	43
Die Schule stellt separate Räume für Randstundenbetreuung oder außerunterrichtliche Angebote zur Verfügung	64	23	56	28	72	17	74	16	69	18
Es gibt Ruheräume bzw. Rückzugsorte für die Schüler	45	41	39	46	50	37	44	40	58	32
Es gibt feste Arbeitsplätze für Lehrkräfte und pädagogisches Personal	67	11	63	13	70	9	68	9	73	10
An der Schule sind sonderpädagogische Fachkräfte tätig	37	31	32	34	42	28	40	29	46	25
An der Schule sind sozialpädagogische Fachkräfte tätig	62	16	57	19	67	14	63	15	72	13

Grundgesamtheit: (n=4.321 Eltern mit schulpflichtigen Kindern im Alter von 6 bis 16 Jahren, fehlende Werte zu 100% = Weiß ich nicht). ++/+ = trifft voll und ganz zu/trifft eher zu, -/-- = trifft eher nicht zu/trifft gar nicht zu.

Quelle: Infratest dimap.

| BertelsmannStiftung

TABELLE ANHANG 2.3 Denken Sie bitte an die Klasse Ihres ältesten Kindes. Wie beurteilen Sie die folgenden Aspekte?

In Prozent

	GESAMT		HALBTAG		GANZTAG					
					GESAMT		OFFEN		GEBUNDEN	
	++/+	-/--	++/+	-/--	++/+	-/--	++/+	-/--	++/+	-/--
Klassengröße	66	33	65	34	67	32	67	32	65	33
Sozialer Zusammenhalt	74	22	71	25	77	19	77	19	77	19
Möglichkeiten Ihres Kindes, in seinem eigenen Tempo zu lernen	61	36	55	41	66	31	64	33	68	29
Engagement der Eltern	64	29	62	31	66	28	72	23	59	34
Unterrichtsausfall/Vertretungsunterricht	63	34	59	38	67	31	72	26	61	37

Grundgesamtheit: (n=4.321 Eltern mit schulpflichtigen Kindern im Alter von 6 bis 16 Jahren, fehlende Werte zu 100 % = Weiß ich nicht). ++/+ = sehr gut/gut, -/-- = eher/sehr schlecht.

Quelle: Infratest dimap.

| BertelsmannStiftung

TABELLE ANHANG 2.4 Wenn Sie an die Arbeit der Lehrkräfte in der Klasse Ihres ältesten schulpflichtigen Kindes denken. Wie schätzen Sie die Arbeit der Lehrkräfte ein?

In Prozent

Die Lehrkräfte ...	GESAMT		HALBTAG		GANZTAG					
					GESAMT		OFFEN		GEBUNDEN	
	++/+	-/--	++/+	-/--	++/+	-/--	++/+	-/--	++/+	-/--
sind fachlich kompetent	84	10	82	11	86	10	88	8	83	12
können die Unterrichtsinhalte erklären	79	14	75	17	82	13	83	11	80	15
können mit unterschiedlichen sprachlichen Voraussetzungen der Schüler umgehen	56	24	49	29	63	19	63	18	63	20
setzen sich für eine gute Beziehung zu ihren Schülern ein	75	17	71	19	80	14	80	13	80	15
sind engagiert	76	19	71	23	82	14	82	13	80	16
ermutigen mein Kind, seine Interessen zu erkunden	64	29	59	31	68	27	68	26	68	28
gehen auf die Stärken der Schüler ein	63	29	55	34	70	24	71	23	69	26
gehen auf die Schwächen der Schüler ein	57	33	50	38	66	27	66	26	65	29
sprechen sich untereinander ab	57	26	51	29	64	23	62	23	66	23
arbeiten (zeitweise) im Unterricht in Teams von mehreren Lehrern	39	50	32	56	47	43	41	47	54	38
beraten mich hinsichtlich weiterer Anregungs- und Fördermaßnahmen für mein Kind	56	37	47	44	65	30	62	31	67	30

Grundgesamtheit: (n=4.321 Eltern mit schulpflichtigen Kindern im Alter von 6 bis 16 Jahren, fehlende Werte zu 100 % = Weiß ich nicht). ++/+ = trifft voll und ganz zu/trifft eher zu, -/-- = trifft eher nicht zu/trifft gar nicht zu.

Quelle: Infratest dimap.

| BertelsmannStiftung

TABELLE ANHANG 2.5 **Wie zufrieden sind Sie im Einzelnen mit folgenden Aspekten Ihrer Ganztagsschule mit freiwilligem Nachmittagsprogramm/Hortbetreuung /Ihrer verbindlichen Ganztagsschule?**

In Prozent

	GANZTAG					
	GESAMT		OFFEN		GEBUNDEN	
	++/+	-/--	++/+	-/--	++/+	-/--
Betreuung während der Schulzeit	84	8	84	9	83	8
Zeitlicher Ablauf während des Schultags	84	11	85	10	82	13
Unser Kontakt zu Lehrkräften	80	17	78	18	82	16
Ausstattung mit Lern-, Unterrichts- und Spielmaterial	79	15	77	16	81	14
Platz- und Raumangebot	79	15	77	17	80	14
Qualifikation der betreuenden Personen	77	14	75	15	80	11
Angebote/Kurse am Nachmittag	75	19	75	20	75	19
Unser Kontakt zur Schulleitung	72	21	71	23	75	18
Engagement/Bemühungen der Schulleitung für die Qualität der Nachmittagsangebote	69	20	65	24	75	14
Personalausstattung	69	23	68	23	69	24
Informationen zu den Angeboten am Nachmittag/ außerunterrichtlichen Angeboten	68	23	72	21	62	25
Unser Kontakt zu den betreuenden Personen am Nachmittag/ weiteren pädagogischen Mitarbeitern	62	20	69	17	61	23
Hausaufgabenbetreuung	63	23	62	23	65	23
Absprachen zwischen Lehrkräften und betreuenden Personen am Nachmittag/weiteren pädagogischen Mitarbeitern	62	20	59	23	67	14
Mittagessen	62	26	64	24	59	29
Ruhe- und Entspannungsmöglichkeiten für das Kind	55	31	50	36	62	24
Gezielte Förderung	54	25	51	27	58	22
Betreuungsangebote in den Schulferien	45	31	54	30	32	35

Grundgesamtheit: (n= 2.154 Eltern mit schulpflichtigen Kindern im Alter von 6 bis 16 Jahren, die an gebundenen oder offenen Ganztagsschulen lernen, fehlende Werte zu 100 % = Weiß ich nicht). ++/+ sehr zufrieden/zufrieden, -/-- weniger zufrieden/überhaupt nicht zufrieden.

Quelle: Infratest dimap.

| BertelsmannStiftung

TABELLE ANHANG 2.6 Sehen Sie in den folgenden Bereichen Ihrer Ganztagsschule mit freiwilligem Nachmittagsprogramm/ Hortbetreuung /Ihrer verbindlichen Ganztagsschule sehr großen, großen, wenig oder keinen Verbesserungsbedarf?

In Prozent

	GANZTAG					
	GESAMT		OFFEN		GEBUNDEN	
	++/+	-/--	++/+	-/--	++/+	-/--
Mehr Angebote zur individuellen Förderung	49	42	49	41	50	43
Besserer Informationsfluss zwischen Schule und Elternhaus	46	49	48	47	45	50
Bessere Personalausstattung	47	44	47	43	46	45
Größere thematische Vielfalt bei den Angeboten/Kursen	41	52	44	50	37	54
Bessere Verzahnung von Unterricht und außerunterrichtlichen Angeboten	41	50	42	48	40	53
Mehr Angebote/Kurse	40	55	38	56	42	53
Koordination bzw. Qualitätssicherung der Nachmittagsangebote/außerunterrichtlichen Angebote	36	52	38	51	34	54
Bessere Abstimmung zwischen Lehrkräften und dem weiteren pädagogischen Personal	38	49	38	51	38	49
Verbesserte Qualität der Angebote/Kurse	37	56	36	56	40	55
Mehr Flexibilität bei den Betreuungszeiten	36	57	35	57	37	59
Verlängerung der Lern- und Betreuungszeiten	26	68	28	64	24	72
Mehr Möglichkeiten zur Beteiligung von Eltern	28	65	26	66	30	63
Verringerung der Lern- und Betreuungszeiten	–	–	–	–	16	75

Grundgesamtheit: (n= 2.154 Eltern mit schulpflichtigen Kindern im Alter von 6 bis 16 Jahren, die an gebundenen oder offenen Ganztagsschulen lernen, ++/+ sehr großen Bedarf/großen Bedarf, -/-- wenig Bedarf/keinen Bedarf.

Quelle: Infratest dimap.

| BertelsmannStiftung

3. Ganztag in der KMK-Schulstatistik – Ausbaustände und Schülerzahlen

TABELLE ANHANG 3.1 Anteil der Verwaltungseinheiten mit Ganztagsschulbetrieb an allen Verwaltungseinheiten – Schuljahre 2013/14 und 2014/15 (Primar- und Sekundarstufe I in privater und öffentlicher Trägerschaft)

In Prozent

BUNDESLAND	2013/14	2014/15
Baden-Württemberg	32,4	35,8
Bayern	48,7	49,3
Berlin	85,0	85,6
Brandenburg	57,5	57,9
Bremen	43,6	45,5
Hamburg	94,3	93,3
Hessen*	54,3	56,8
Mecklenburg-Vorpommern	43,0	42,3
Niedersachsen*	56,4	59,8
Nordrhein-Westfalen	71,7	73,0
Rheinland-Pfalz	68,9	70,1
Saarland	94,8	95,1
Sachsen	97,4	97,4
Sachsen-Anhalt*	27,3	28,3
Schleswig-Holstein	57,9	60,6
Thüringen	76,9	77,2
Deutschland	57,9	59,5

Anmerkung: *Bei diesen Ländern nur Angaben über öffentliche Angebote.

Quelle: KMK: Allgemein bildende Schulen in Ganztagsform in den Ländern in der Bundesrepublik Deutschland – Statistik 2010 bis 2014. Berlin 2016.

| BertelsmannStiftung

TABELLE ANHANG 3.2 Anteil der Schüler im Ganztagschulbetrieb nach Angebotsform – Schuljahre 2013/14 und 2014/15
(Primar- und Sekundarstufe I in privater und öffentlicher Trägerschaft)

In Prozent

BUNDESLAND	2013/14			2014/15		
	GESAMT	DAVON GEBUNDEN	DAVON OFFEN	GESAMT	DAVON GEBUNDEN	DAVON OFFEN
Baden-Württemberg	19,9	11,5	8,3	21,4	12,2	9,1
Bayern	14,2	7,1	7,1	15,0	7,6	7,4
Berlin	64,7	29,4	35,3	64,2	31,1	33,1
Brandenburg	47,5	14,8	32,8	47,8	15,0	32,9
Bremen	32,9	28,4	4,5	35,4	30,7	4,7
Hamburg	86,9	33,4	53,5	88,3	32,1	56,2
Hessen*	43,9	3,8	40,1	45,4	3,8	41,6
Mecklenburg-Vorpommern	40,0	27,3	12,7	42,4	28,6	13,8
Niedersachsen*	42,0	12,6	29,4	46,5	16,4	30,0
Nordrhein-Westfalen	41,0	26,4	14,6	44,0	28,5	15,6
Rheinland-Pfalz	24,6	21,5	3,1	26,0	22,1	3,8
Saarland	27,1	6,4	20,7	28,6	6,9	21,7
Sachsen	79,2	28,2	51,0	79,3	28,9	50,5
Sachsen-Anhalt*	24,5	8,2	16,3	24,3	8,6	15,8
Schleswig-Holstein	24,8	5,2	19,6	25,6	5,3	20,4
Thüringen	51,3	13,2	38,1	51,3	13,5	37,7
Deutschland	35,8	16,4	19,5	37,7	17,6	20,2

Anmerkung: *Bei diesen Ländern nur Angaben über öffentliche Angebote.

Quelle: KMK: Allgemein bildende Schulen in Ganztagsform in den Ländern in der Bundesrepublik Deutschland – Statistik 2010 bis 2014. Berlin 2016.

| BertelsmannStiftung

Impressum

© 2016 Bertelsmann Stiftung

Bertelsmann Stiftung
Carl-Bertelsmann-Straße 256
33311 Gütersloh
www.bertelsmann-stiftung.de

Verantwortlich
Dr. Nicole Hollenbach-Biele
Dr. Dirk Zorn

Titelfoto
Veit Mette

Gestaltung
Markus Diekmann, Bielefeld

Druck
Matthiesen Druck, Bielefeld

Adresse | Kontakt

Bertelsmann Stiftung
Carl-Bertelsmann-Straße 256
33311 Gütersloh
Telefon +49 5241 81-0

Dr. Nicole Hollenbach-Biele
Programm Integration und Bildung
In Vielfalt besser lernen
Telefon +49 5241 81-81541
Fax +49 5241 81-681541
nicole.hollenbach-biele@bertelsmann-stiftung.de

Dr. Dirk Zorn
Programm Integration und Bildung
In Vielfalt besser lernen
Telefon +49 5241 81-81546
Fax +49 5241 81-681546
dirk.zorn@bertelsmann-stiftung.de

www.bertelsmann-stiftung.de